

## Reisen

# Das Erlebnis zählt, nicht der Sieg

Ein neues Mountainbike-Etappenrennen, das Swiss Epic, orientiert sich an der südafrikanischen 700-Kilometer-Tortur Cape Epic. Die Premiere im Wallis richtet sich auch an Hobbyfahrer, die keine Grenzerfahrungen scheuen.

**Caroline Doka**  
Zermatt

Himmel, denke ich, wo bleibt die Frau? In der Hand ein Sandwich, sitze ich am Rand einer Alpwiese im Wallis, hoch über dem Rhonetal, neben mir im Gras mein Mountainbike. Und keine Spur von meiner Teampartnerin Karen. Es schwant mir, dass da etwas nicht in Ordnung sein kann. Karen Eller ist ehemalige deutsche Spitzenmountainbikerin. Und selbst wenn sie inzwischen ihre Karriere beendet und zwei Kinder geboren hat, ist es unmöglich, dass sie so weit hinter einer Hobbybikerin zurückliegt. Ich bin schon mal vorgefahren, als sie sich an einer Gabelung mit anderen Fahrern über die Route auf GPS beriet. Sie würde mich schnell einholen, dachten wir. Nun sitze ich hier und warte. Ein Team um andere zieht an mir vorbei - was mich herzlich wenig stört. Denn wir befinden uns nicht in einem Rennen, sondern auf einer Testtour. Auf der Testtour des Perskindol Swiss Epic.

In einem Prolog und fünf Etappen führt dieses neue Mountainbikerennen vom 15. bis 20. September 2014 von Verbier über Leukerbad und Grächen nach Zermatt. Gefahren wird in Zweiertams, zu bewältigen sind 400 Kilometer und 15 000 Höhenmeter. Wahrlich kein Zuckerschlecken. Wie gut, wird zusätzlich eine Flow-Variante angeboten, bei der etliche Steigungen im Mitfahrerservice überwunden werden. Selbst hier sind noch 300 Kilometer und 8000 Höhenmeter zu bewältigen. Karen und ich haben uns wohlweislich für die Flow-Variante entschieden. Jemand muss schliesslich auch dieses Angebot testen.

### Verfahren trotz GPS

Irgendwann habe ich mein Sandwich gegessen und mich an der Aussicht auf Rhonetal und Alpengipfel sattgesehen. Ich greife zum Handy, rufe Karen an. Sie habe keine Ahnung, wo sie sei, schnauft sie am andern Ende der Leitung und scheint gerade ziemlich kräftig in die Pedale zu treten. Das GPS! Sie habe sich völlig verfahren, keucht sie. Befinde sich nun aber irgendwo im Aufstieg. Gerade habe sie ein hübsches Dorf passiert, in dem schwarze Schwarznasenschafe geschoren worden seien. Ich freue mich, dass Karen Augen für Schönes am Wegrand hat. Genau das will das Swiss Epic sein: ein unvergessliches Erlebnis.

Lange zehn Jahre hat es gedauert. Nicht, bis Karen endlich zu mir aufschliesst, sondern bis ein solches Mountainbike-Rennen in Europa ins Leben gerufen wurde. Das Swiss Epic ist nämlich keine Neuerung. Es hat sozusagen einen grossen Bruder: das Cape Epic in Südafrika, eines der grössten Mountainbikerennen der Welt. Gefahren wird dort in acht Etappen auf der legendären Gardenroute, durch weltbekannte Wildtierreservate und Weinanbaugelände, mit Blick auf den Tafelberg, den glitzernen Ozean und bisweilen sogar auf Löwen und Elefanten.

Davon magisch angezogen, bestritt ich vor ein paar Jahren das Cape Epic. Und es übertraf meine Erwartungen bei weitem, nicht nur, weil wir den wilden Tieren tatsächlich begegneten. So etwas, dachte ich, müsste es auch in Europa geben. Welches Land würde sich dafür besser eignen als die Schweiz mit ihren Bergen und endlosen Singletrails? Zudem rangiert hier das Mountainbiken auf Platz drei der Liebessportarten.

Den gleichen Gedanken hatten auch andere: Mountainbikelegende Thomas Frischknecht, Dany Gehrig, ehemaliger Mitorganisator des Gigathlon, und Joko Vogel, Organisator des toughen Radrennens Tortour. Und so riefen sie das Swiss Epic ins Leben. «Ein Rennen, das die Werte Swissness, Teamgeist, Naturerlebnis und Abenteuer vertritt und bei dem die Freude an der Herausforderung ebenso wichtig ist wie der Genuss», sagt Joko Vogel, Geschäftsleiter und Verwaltungspräsident der Swiss Epic AG. Das Perskindol Swiss Epic soll, so das Ziel, in ein paar Jahren zu den Top-events der Schweiz zählen.

So kam es, dass ich zur Testtour ins Wallis fuhr und mich auf das Zweierteam mit Karen Eller einliess. Enttäuscht war ich bloss ein wenig, dass das Rennen sich



Die Veranstalter des ersten Mountainbike-Etappenrennens in Europa versprechen «Swissness, Teamgeist, Naturerlebnis und Abenteuer». Foto: Alex Buschor (Apix)

in einem einzigen Kanton bewegt. Von einem Swiss Epic hatte ich mir eine Reise durch die Schweizer Alpen erhofft, vom Engadin bis ins Rhonetal, von Scuol bis nach Genf. Erfreut war ich dagegen zu erfahren, dass der jährlich stattfindende Event alle paar Jahre in einer anderen Schweizer Alpenregion ausgetragen werden soll. Dies erhöht bei ausländischen wie Schweizer Teilnehmenden den Anreiz, wiederzukommen.

### Kühe statt Elefanten

Bereits die Walliser Variante hat ihren Reiz: Die Route verläuft meist auf verspielten Singletrails mit ein paar anspruchsvollen Passagen. Schmucke Weiler, sonnige Rebberge und Suonen, die typischen Walliser Bewässerungskanäle, prägen das Bild. Wenn ich damals beim Cape Epic als Europäerin vom südafrikanischen Flair fasziniert war, so dürfen es die Teilnehmenden des Schweizer Events von der geballten Ladung Swissness sein: Traumtrails in alpinem Gelände statt der Garden-Route, Steinböcke oder zumindest Schwarznasenschafe und Eringer Kühe statt Löwen und Elefanten, weisse Berggipfel statt der Schaumkronen des Ozeans. Und statt des Tafelbergs das Matterhorn.

Wie beim südafrikanischen Pendant hat es die Schweizer Strecke in sich. Die Distanzen und Steigungen sind für Hobbyfahrer am oberen Limit. Wenn die

Sonne scheint wie bei der Testtour, wo wir freie Sicht auf die Viertausender geniessen, mag das gehen. Was aber, wenn sich das Wallis nicht von seiner Sonnenseite zeigt? Wenn man vor lauter Nebel die Hand nicht mehr vor den Augen sieht? Wenn es regnet oder schneit?

Karen und ich schliessen zum belgischen Team auf, das im dichten Wald den richtigen Trail sucht, und wir fahren zu viert weiter. Nach ausgiebiger Mittagstour mit anderen Teams auf der Terrasse des Bergrestaurants Ginals in Unterbach nehmen wir eines der Highlights des Swiss Epic unter die Stollenpneus: eine 12 Kilometer lange Singletrail-Abfahrt. Auf weichem Waldboden führt die Strecke talwärts und folgt im schattigen Wald einer Suone. Und wie am Cape Epic, wo aus dem Augenwinkel jeder Busch zu einer Löwenmähne wird und den Puls in die Höhe treibt, scheinen hier im Wallis Bergeister, Feen und Sagen gestalten dem Lichtschattenspiel des Wassers und der Bäume zu entspringen. Tippelt hinter uns ein Kobold? Oder hören wir die Flüsterstimmen von Geistern aus den Wassern der Suone? Konzentration ist gefragt, denn wo rechts des Pfades die Suone fliesst, gähnt links der Abgrund.

Unvergesslich auf dieser langen Abfahrt ist ein Trail auf einem Bergrücken. Vor Jahren einem Waldbrand zum Opfer gefallen, ragen hier kahle Baumgerippe

grau und gespenstisch in den Himmel. Eine unglaubliche Kulisse für Bilder. Und so fahren wir für die Kameras und die Video-Drohne über unseren Köpfen diesen traumhaften Trail mehrmals und setzen mit unserer grellbunten Bikerbekleidung leuchtende Farbtupfer in die totgraue Szenerie. Ich hefte mich an Karens Hinterrad, die Magie dieses wunderschönen Flecks Erde berührt mich. Wie ein Spuk wird es sein, wenn hier 600 Fahrer durchpreschen.

### Profis von hinten

Im schattigen Wald pedalen wir dem Ziel in Zermatt entgegen, den Kopf voller Schweizer Alpenerlebnisse, die Beine müde. Fünf Stunden sitzen wir jeden Tag im Sattel. Hinter uns rauscht und knirscht es, zuerst kaum hörbar, dann immer lauter. Wuseln da doch Kobolde und Wassergeister im Unterholz? Oder rollt ein Geisterzug heran? Nein, es rauscht in hohem Tempo ein Pulk Spitzenfahrer an uns vorbei. Thomas Frischknecht, der dreifache Cross-Country-Weltmeister Nino Schurter mit Teamfahrer Florian Vogel sowie Eliminator-Weltmeister Ralph Näf und Co., die ebenfalls auf dieser Testtour unterwegs sind, haben sich verfahren und rollen nun das Feld von hinten auf. Am Rennen werden nur wenige so rasant unterwegs sein. Das Gros der Teilnehmenden sind Hobbybiker, für die nicht die Zeit, sondern das Ankommen zählt. Verfahren ist kaum möglich, da die Strecke ausgeschildert sein wird.

Schliesslich falle auch ich noch zurück. Himmel, wird sich Karen denken, wo bleibt die Frau? Ich haushalte mit meinen Kräften, denn mit den ersten Häusern ist das Ziel des Swiss Epic noch nicht erreicht. Die Route führt auf eine weitere Anhöhe und beschert uns eine lange Abfahrt auf eindrucklichen Gletschermoränen. Kurz vor dem Zielort Zermatt wendet sich die Strecke erneut den Bergen zu. Kaum zu glauben, doch das GPS bleibt stur: Es geht tatsächlich nochmals steil bergauf in Richtung Matterhorn, als gälte es, den Gipfel zu erklimmen. Wir nehmen es gelassen und erweisen dem mächtigen Horu gerne die Reverenz, bevor wir über eine Hängebrücke und einen letzten beglückenden Downhill hinunter ins Ziel rollen.

### Konkurrenz

## Der Grand Raid feiert Geburtstag

Zum 25. Mal findet im August der wichtigste Mountainbike-Marathon Europas statt.

Das Swiss Epic im September ist nicht das einzige und erst recht nicht das erste Mountainbike-Rennen quer durch die Walliser Alpen. Am 23. August findet der Grand Raid von Verbier nach Grimentz statt. Voraussichtlich rund 3000 Fahrer aus verschiedenen Nationen werden das Rennen in Angriff nehmen. Zum 25. Geburtstag des Wettkampfes erscheint zudem ein Buch über seine Geschichte und der Uhrenhersteller Evillard stellt ein spezielles Grand-Raid-Modell vor. Die vielen geplanten Feierlichkeiten werden, so hoffen die Veranstalter, ebenfalls zu einem unvergesslichen Wochenende beitragen.

**Anmeldung** und alle Informationen auf der Website [www.grand-raid.ch](http://www.grand-raid.ch)

**Fondue-Party** mit 800 Plätzen nach dem Rennen, Anmeldung per E-Mail an [gr25@grand-raid.ch](mailto:gr25@grand-raid.ch)

**Konzert:** Am Samstag, 18 Uhr, tritt der Country-Sänger Paul Mac Bonvin mit seiner Band auf.

**Vorbereitung:** Zwei Wochenenden, um die Strecke kennen zu lernen, werden am 12./13. und 26./27. Juli organisiert. Für 180 Franken werden die Teilnehmer verpflichtet, untergebracht, transportiert und von Führern begleitet.

**Das Rennen:** 2013 nahmen 2612 Bikerinnen und Biker aus 25 Nationen teil, für dieses Jahr sind bereits 2000 angemeldet. Das Rennen mit Ziel in Grimentz bietet vier Startmöglichkeiten: Verbier (125 km und mehr als 5000 Höhenmeter), Nendaz (93 km/4000 Höhenmeter), Hérémence (68 km/3270 Höhenmeter) und Evolène (41 km/2011 Höhenmeter). Teilnahme ab 100 Franken. Startnummernausgabe, obligatorische **technische Kontrolle** und die letzte Chance für eine Anmeldung gibt es am 22. August von 11 bis 19 Uhr in der Kaserne Sitten. (afg)

### Erlebnis für Breitensportler

Wo meldet man sich an?

Perskindol Swiss Epic ist das erste 6-tägige Mountainbike-Etappenrennen für 2er-Teams in der Schweiz. Es führt auf Singletrails von Verbier über die Etappenorte Leukerbad und Grächen nach Zermatt. Es gilt insgesamt 400 km und 15 000 Höhenmeter zu bewältigen. Bei der einfacheren Variante Swiss Epic Flow reduzieren sich die Anforderungen dank Shuttleservice auf 300 km und 8000 Höhenmeter. Das Swiss Epic richtet sich an ambitionierte Breitensportler und soll in Zukunft jährlich ausgetragen werden.

**Daten:** Die Premiere findet statt von 15. bis 20. September 2014.

**Anmeldung:** Bis 15. Juli 2014 für die letzten 10 von insgesamt 300 Teamstartplätzen.

**Information:** [www.swissepic.com](http://www.swissepic.com)

